

Sollte einem die Aufforderung entgegengebracht werden, noch etwas zur Vollendung zu entdecken, so wäre es das Verlangen, aus Dr. Knechts Bibel noch drei Bilder einzufügen, nämlich: Moses' Errettung, Jesu Dornenkrönung und Kreuztragung; denn die Bilder sind es ja, durch welche das lernende Kindesauge hoch erfreut und zum Lernen mit Ungewalt mitgenommen wird.

Goeß (Steiermark).

Pfarrer Vincenz Finster.

20) **Aus meiner Jugendzeit.** Erinnerungen von Heinrich Hansjakob.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Bildnisse des Verfassers. 287 S. Heidelberg, G. Weis. Preis M. 3.20 = fl. 1.92.

Dr. Hansjakob, Pfarrer in Freiburg im Breisgau, geboren 1837 zu Haslach in Baden, ist einer der beliebtesten katholischen Feuilletonisten unserer Zeit. Sowie in allen seinen Editionen, so schreibt er auch in obigen Erinnerungen ebenso originell wie anziehend. Die Bilder aus dem Kinderhimmel wecken in jedem Leser manche kindliche Wonne (Heimat, Vaterhaus, Großmutter etc.). Dazu sind sie mit soviel gesundem Humor gemischt, daß das köstliche Büchlein jeden auch gelehrten Leser fesseln wird.

Selb in Bayern.

Priester Mehler.

21) **Kurzer Abriss der Kirchengeschichte** für höhere Volks- und Mittelschulen, Lehrer-Seminare und ähnliche Anstalten von Dr. A. Thiel, Bischof von Ermland. Sechste Auflage. 8'. (X und 148 S.) Braunsberg, Hues Buchhdlg. 1890. Preis gebd. M. 1.25 = fl. —.75.

Daß das Büchlein in wenigen Jahren (seit 1871) schon die sechste Auflage erlebt hat, ist ein Beweis, daß es in seinem Bestimmungskreise wirklichen Anklang fand. In der That erschien es in immer sorgfältigerem und zierlicherem Gewande, indem es, wie die Vorrede selbst besagt, „bei aller Kürze doch bestimmte Anschauungen und Lebensbilder bringt“, aber so klar und anschaulich, daß sie es dem Leser ermöglichen, sich ein Bild vom positiven Leben der Kirche zu bilden. Die negative Seite des kirchlichen Lebens (Häresen) ist freilich auf ein Minimum beschränkt. Dieses und das äußerst geringe Hervortreten der systematischen Gliederung des Lehrstoffes machen das Büchlein sehr brauchbar für größere Volks- und Bürgerschulen in Städten, nicht aber nach unserem Dafürhalten hinreichend für Mittelschulen und Lehrer-Seminare, deren Zöglinge gegenüber den so zahlreichen und heftigen Angriffen auf die Wahrheit einer gründlicheren Vorbildung bedürfen. Zu diesem Zwecke möchte die ebenfalls in sechster Auflage (bei Felician Rauch, Innsbruck) erschienene „Kurze Kirchengeschichte“ von Piber-Moser sich ungleich mehr empfehlen.

Salzburg.

Lector P. Leonard Wörnhart O. S. Fr.

22) **Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.** Nach einem Manuscripte des sel. P. Hartmann Strehle O. S. Fr. umgearbeitet und mit einem Andachtsbüchlein vermehrt von P. Philibert Seeböck O. S. Fr. Mit Approbation des fürst-erzbischöflichen Ordinariates Salzburg. 1890. Verlag von Anton Pustet. Siebente Auflage. Preis fl. —.70 = M. 1.40. Mit einem schönen Titelbild: Maria von Lourdes. Taschenformat. 656 S.

Dieses vortreffliche Büchlein, schon in dieser Quartalschrift, Linz 1888, Seite 694, mit kurzer Angabe des hauptsächlichen Inhaltes empfohlen, hat nach so kurzer Zeit bereits die siebente Auflage gefunden. Zur wiederholten Empfehlung hat den Unterzeichneten vorzugsweise die Gutheißung solcher jungfräulichen Persönlichkeiten, die von dem Büchlein einen fleißigen Gebrauch gemacht und denen hierüber ein sicheres Urtheil zusteht, veranlaßt. Hier sei wegen der gewünschten

Kürze nur hingewiesen auf das zweite Capitel des zweiten Theiles: „Die Jungfrau im vertraulichen Umgange mit Gott“; eine ausführliche Parallele mit den wunderbaren Worten: Thomas Kempis, zweites Buch, Cap. I, Schlusssatz von 1: Frequens illi visitatio u. s. w. Eine wahre jungfräuliche Seele, eine Braut Christi, wird tief im Herzen die heiligen Wahrheiten fühlen, lesen und wiederlesen, welche in diesem einzigen Capitel so überzeugend und erbauend niedergelegt sind — ganz entsprechend dem vorausgeschickten Motto des Capitel: „Ich will zu ihren Herzen sprechen.“ Dsee, 2, 14.

Bamberg (Bayern).

Stadtpfarrer N. Eichhorn.

- 23) **Musikgeschichte** von Bernard Rothe. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage mit vielen Abbildungen und Portraits, sowie zahlreichen Notenbeilagen. Preis M. 2. — = fl. 1.20, gebd. M. 2.80 = fl. 1.68. Leipzig, Verlag von F. C. C. Neufart. 1890.

Der an der Spitze stehende Name hat in der ganzen musikalischen Welt einen so ehrenvollen Klang, daß derselbe allein schon bürgt für die Gediegenheit der „Musikgeschichte“. Dieselbe besitzt aber einen um so höheren Wert für die Gegenwart, da sie dieselbe auf allen Gebieten der Musik, der weltlichen sowohl, wie auch der kirchlichen behandelt. Vide § 17, 18, 19, 20, 21, 22. — Das Werk empfiehlt sich zum Selbstunterrichte in der Geschichte der Musik von ihren Anfängen bis auf die jüngste Zeit. Desgleichen werden Musiklehrer an diesem Buche einen Leitfaden besitzen, der ihnen die besten Dienste leisten wird. — Für alle Freunde der Musica sacra hat dieses Werk noch eine besondere Anziehungskraft, weil auch die Kirchenmusik in mehreren Abhandlungen eine eingehende Würdigung findet. Wie interessant ist z. B. § 2: „Unsere Musik ist eine wesentlich christliche Kunst.“ § 3. Ambrosius und Gregor der Große. §. 20. Zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. — Die Sprache des Verfassers ist edel; die Ausdrucksweise sehr klar, die Ausstattung prächtig, die Notenbeilagen von großem Werte und mit schönem Stiche oder Druck gebracht. — Möchte doch in allen Seminarien dieses Buch als Lehrbuch Eingang finden! — Wir sind überzeugt, Rothes Musikgeschichte wird großen Segen stiften!

Linz.

Chordirigent Johann B. Burgstaller.

- 24) **Die Früchte der Passionsbetrachtung**, vorgestellt in fünf Predigten, welche zu Oberammergau 1870—71 gehalten wurden, von J. M. Daisenberger. Regensburg, Verlagsanstalt. 1890. Neue Auflage. 68 S. M. —.60 = fl. —.36.

Die vorliegenden fünf Predigten sind bereits im „Prediger und Katechet“ erschienen. Dieselben sind kurz, die Eintheilung der einzelnen gut. Neues wird man freilich nicht viel finden, indes sind die Erwägungen praktisch. Die Sprache ist im allgemeinen gut. Der männliche Artikel vor dem Worte Passion ist nicht überall gebräuchlich. Daß die hl. Veronika das Bild des Heilandes in ihrem Schweißstuche abgedrückt erhielt, ist wohl etwas mehr als eine „alte Sage.“

Krystynopol (Galizien).

Professor P. Augustin Arndt S. J.

C) Literarischer Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik bringen wir, solange der Raummangel andauert, Werke kleineren Umfanges oder wiederholte Auflagen größerer Werke zur Anzeige.)

- 1) **Ostergruß des heiligen Kirchenlehrers Augustinus an die Freunde der christlichen Liebe.** Deutsch von Dr. Celestin Wolfsgruber. Mit einem Osterbilde von Fühlich. Verlag von Hermann Kitz in Saulgau